

GLASFASER
ELBMARSCH

BREMER HELLER
Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
B H V S M



10. Bundeskongress Öffentliche Infrastruktur

Forum VIII: Innovative Breitband-Kooperationen

Moderation: Corinna Hilbig, Geschäftsführerin PSPC GmbH



Referenten:

Alfons Brandl, Bürgermeister Stadt Herrieden

Rolf Roth, Samtgemeinde Elbmarsch

Uwe Luhmann, Samtgemeinde Elbmarsch

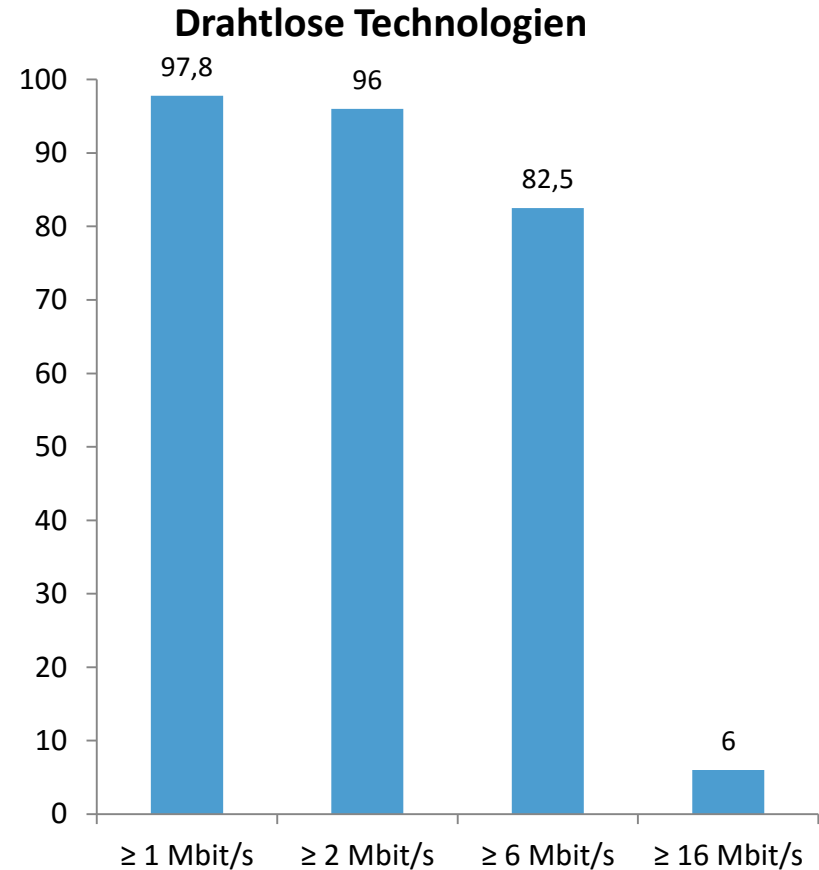
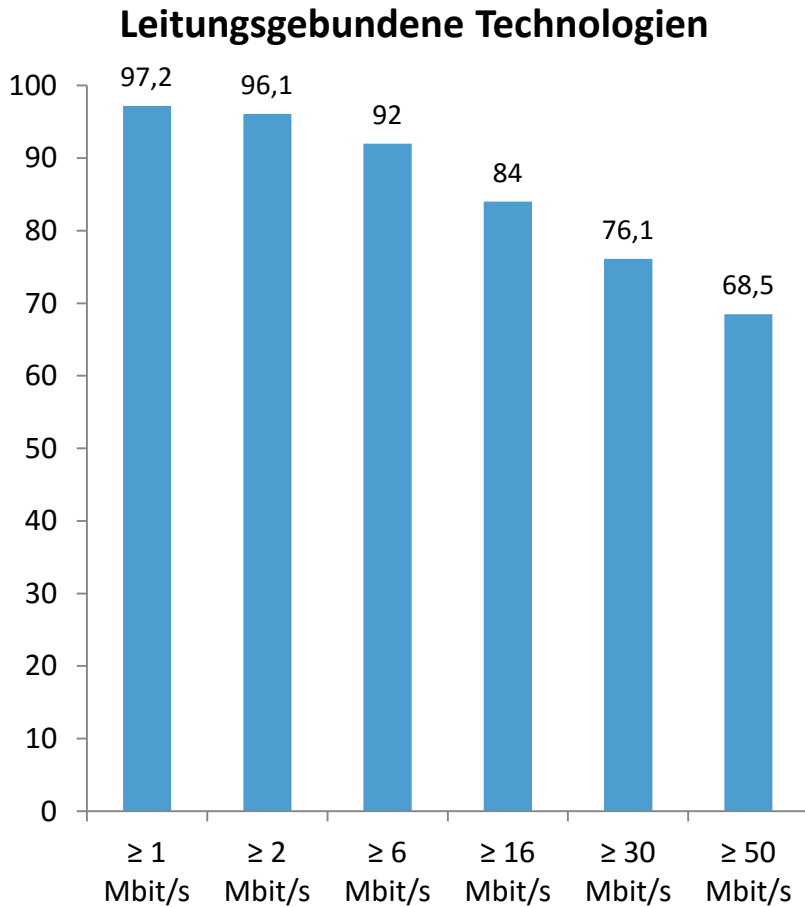
Dr. Henrik Bremer, BHVSM Bremer Heller Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Nico Schleicher, Betriebsleiter des Eigenbetriebs Breitband Eichenzell

Uwe Krabbe, Inhaber LAN Consult Hamburg



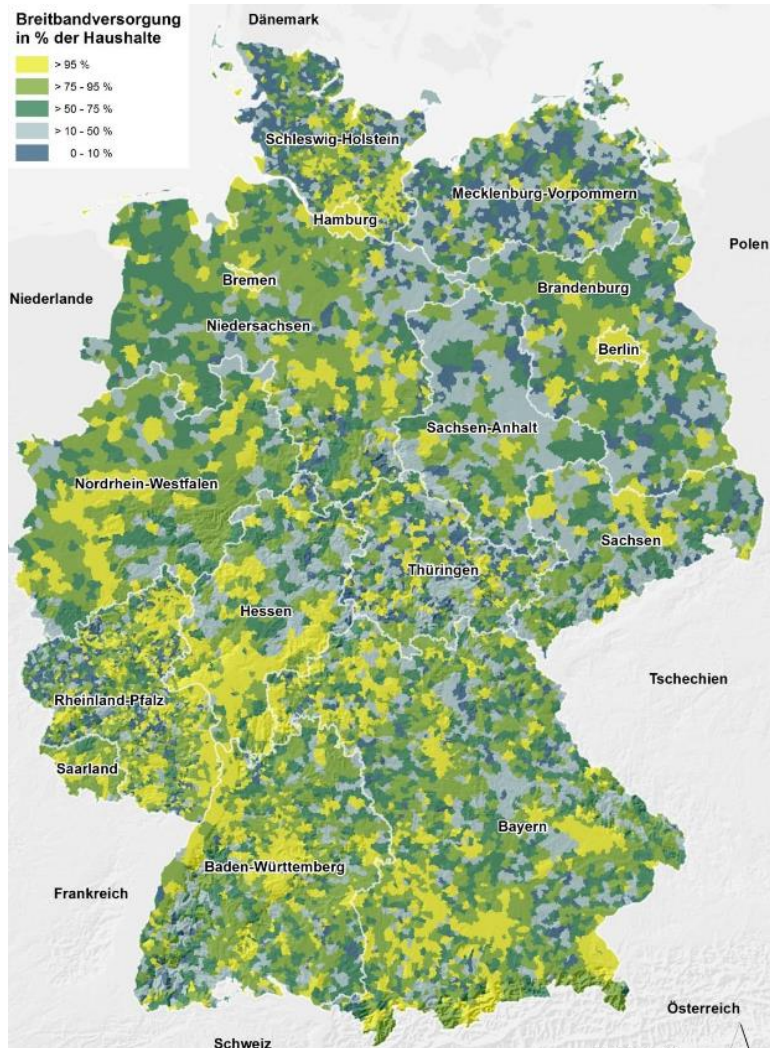
Aktuelle Breitbandverfügbarkeit in Deutschland



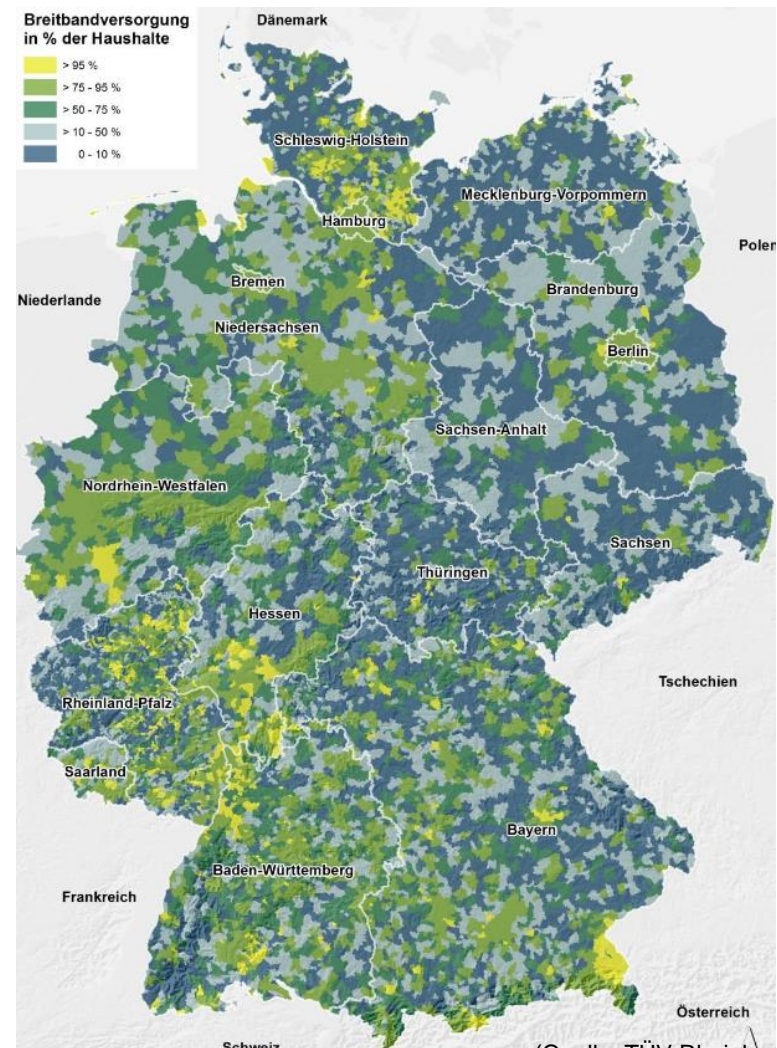
(Quelle: TÜV Rheinland / BMVI 2015)

Regionale Verteilung bei der Breitbandverfügbarkeit

Breitbandverfügbarkeit ≥ 16 Mbit/s



Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s



(Quelle: TÜV Rheinland / BMVI 2015)

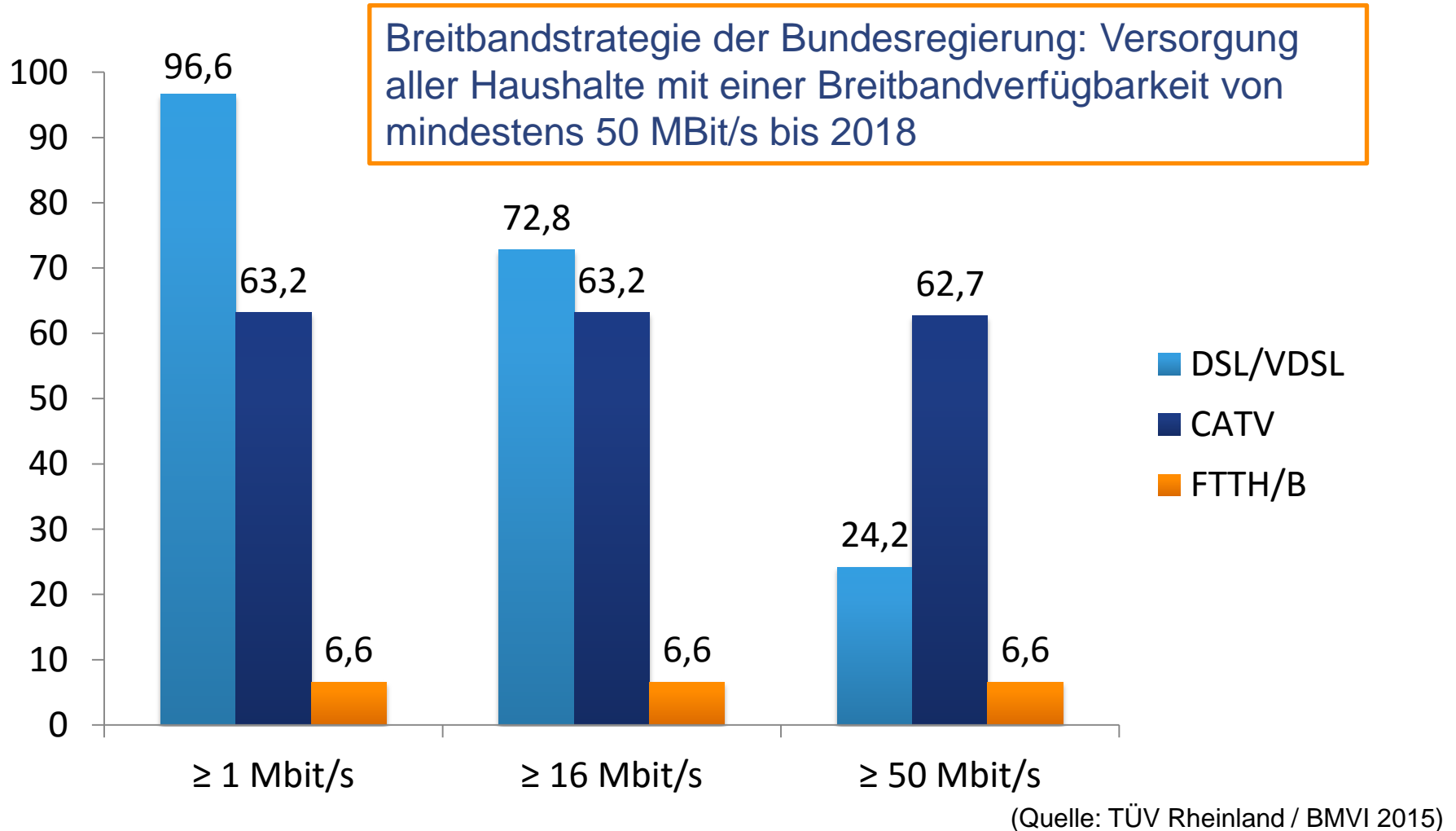
Herausforderungen des Breitbandausbaus im ländlichem Raum

Breitbandverfügbarkeit über alle Technologien					
Prägung	≥ 1 Mbit/s	≥ 6 Mbit/s	≥ 16 Mbit/s	≥ 30Mbit/s	≥ 50 Mbit/s
Städtisch	100,0 %	99,6 %	95,8 %	90,2 %	85,3 %
Halbstädtisch	99,7 %	96,5 %	77,6 %	66,0 %	55,8 %
Ländlich	98,1 %	89,0 %	57,3 %	42,5 %	26,1 %

(Quelle: TÜV Rheinland / BMVI 2015)

- Der NGA-Ausbau stellt besonders für den ländlichen Raum eine neue Herausforderung dar:
 - Demografischer Wandel
 - Erschließung für große Telekommunikationsunternehmen oft nicht wirtschaftlich
 - Kein wettbewerbliches Angebot bei der Breitbandversorgung
 - Ungünstige naturräumliche Voraussetzungen

Breitbandverfügbarkeit für ausgewählte Technologien



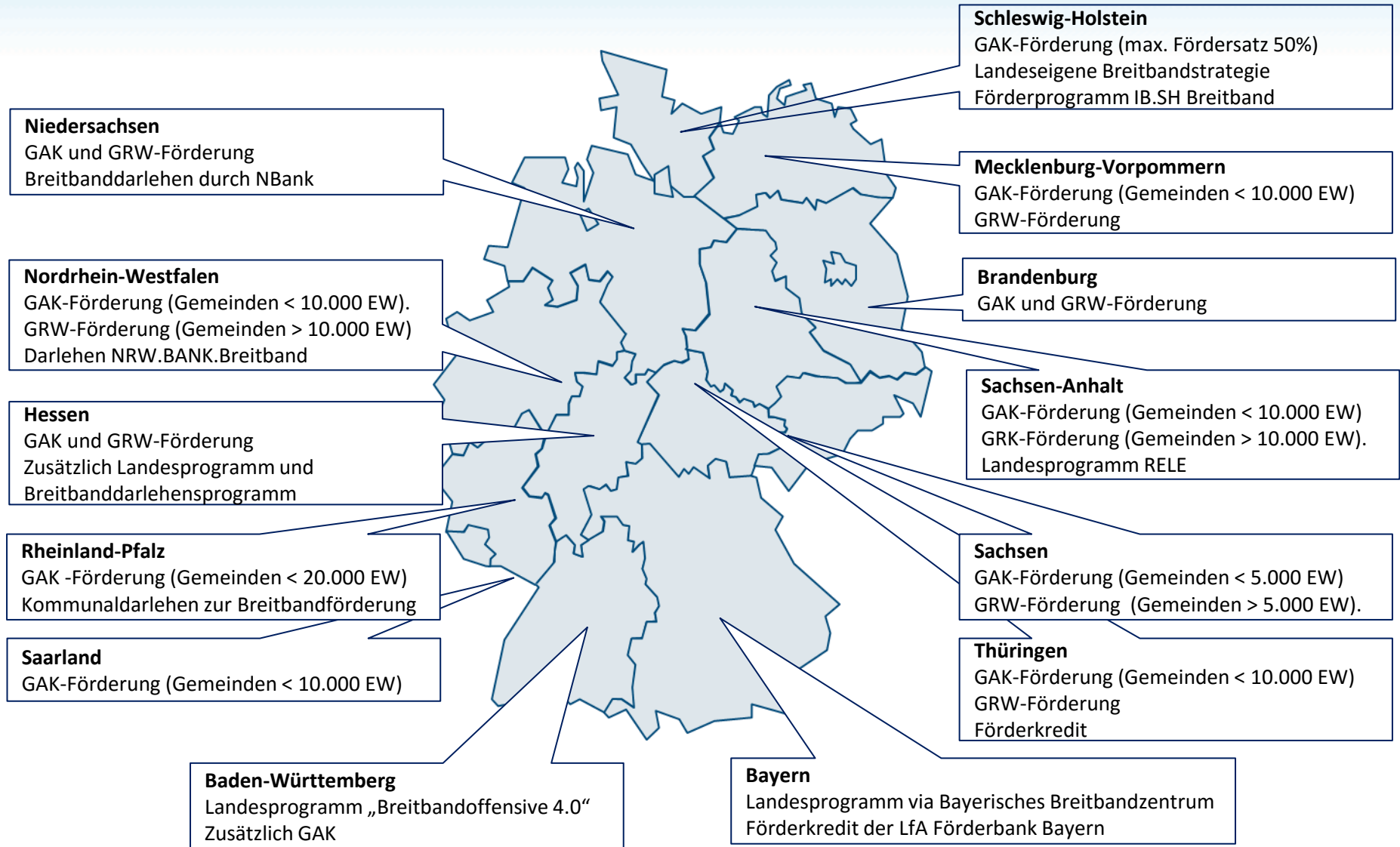
Glasfaser als zukunftsichere Lösung für den NGA-Ausbau

- Aus technischer Sicht sind Glasfaserverbindungen bis zum Endkunden (FTTH/FTTB) die langfristige Lösung für den NGA-Ausbau
- Breitband-Förderprogramm des Bundes: 2,7 Mrd. EUR für unterversorgte Gebiete (Förderrichtlinie vom 21.10.2015)
- Investitionskosten für flächendeckenden NGA-Ausbau belaufen sich auf ca. 93 Mrd. EUR (BMWi)

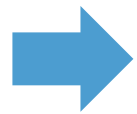
Breitbandverfügbarkeit \geq 50 Mbit/s FTTH/B	
Städtisch	10,8 %
Halbstädtisch	1,3 %
Ländlich	1,4 %

(Quelle: TÜV Rheinland / BMVI 2015)

Breitbandförderung in den Flächenländern

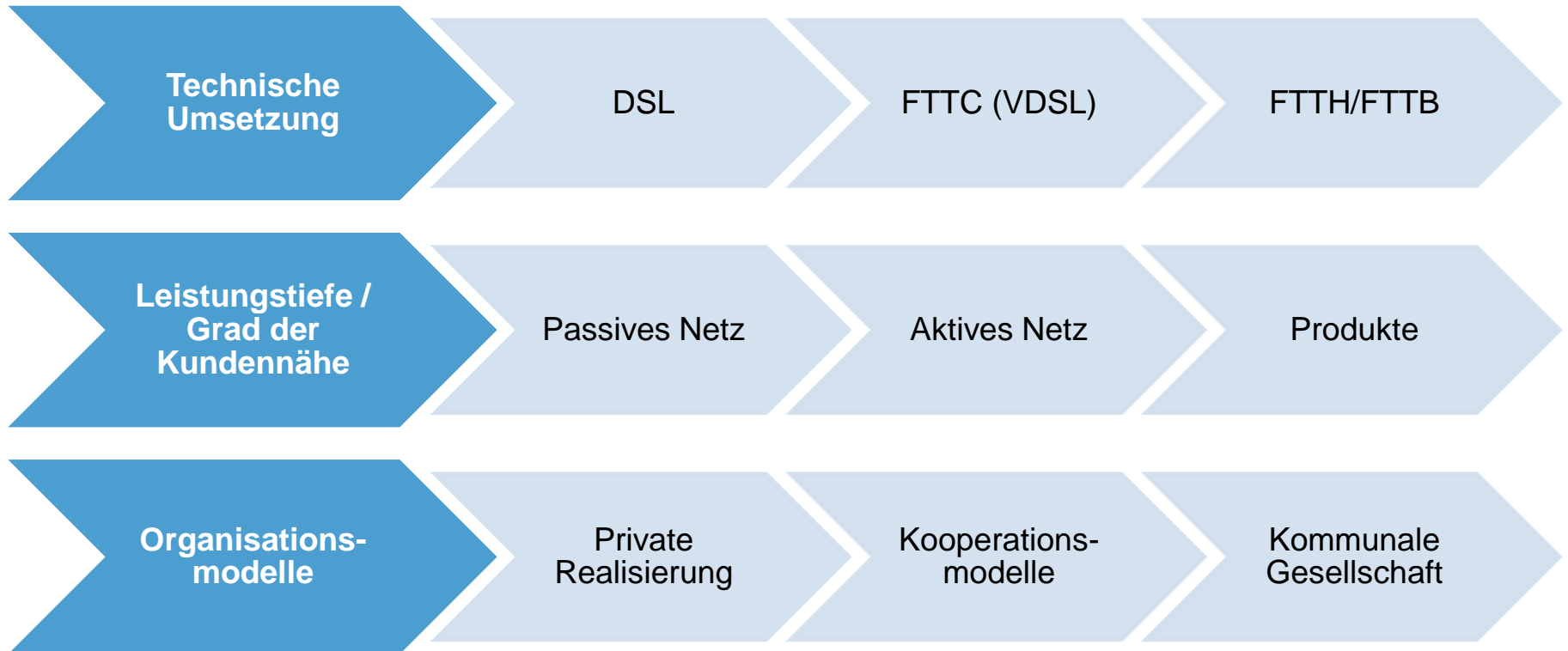


- Regionales Wachstum durch Verbesserung des E-Government-Angebots für Bürger und Unternehmen
- Erhöhung der Lebensqualität in der Region, sowohl für junge, wie auch für ältere Menschen (E-Health, Ambient Assisted Living)
- Wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge
- Faktor für Standortwahl für Unternehmen und Privatpersonen

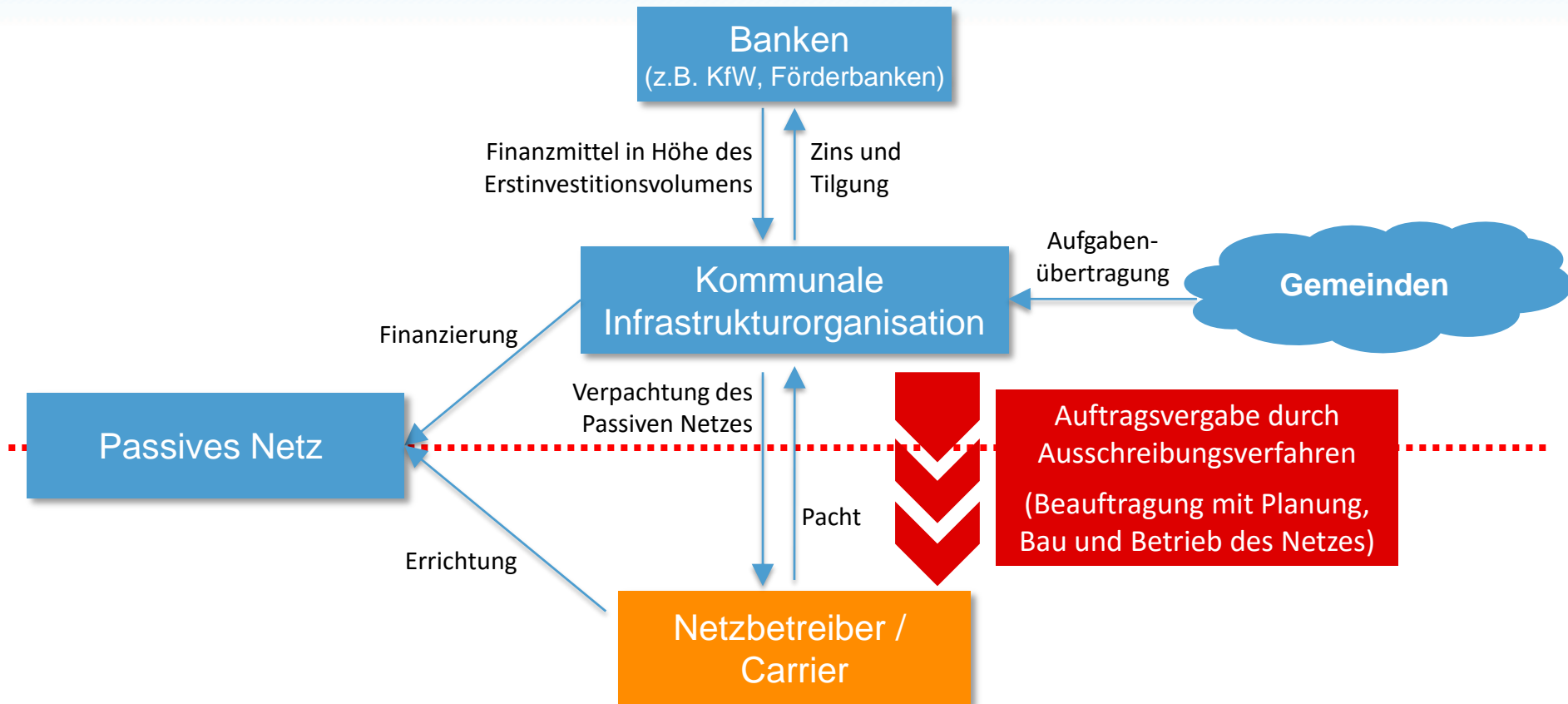


Strukturschwache, ländliche Räume müssen dabei unterstützt werden, den Breitbandausbau selbst in die Hand zu nehmen

Möglichkeiten der Umsetzung



Beispiel: Kommunale Infrastrukturorganisation



- Kommunale Infrastrukturorganisation vergibt die Errichtung und den Betrieb des Netzes
- Eigentum des passiven Netzes verbleibt bei der öffentlichen Hand
- Kommunale Infrastrukturorganisation übernimmt die Finanzierung des passiven Netzes
- Verpachtung des Netzes an den Netzbetreiber / Carrier

Betreibermodelle erschließen langfristig die Fläche

- Kommunen setzen verstärkt auf Betreibermodelle, um eine bedarfsgerechte und leistungsfähige Breitbandinfrastruktur sicherzustellen
- Die nötige Infrastruktur wird in kommunaler Hand gebaut
- Anschließende Verpachtung an einen privaten Betreiber

 **Wie gestaltet sich eine solche Partnerschaft?**

 **Welche Faktoren gilt es für die öffentlichen Entscheidungsträger zu berücksichtigen?**

6. Fazit & Ausblick

- Steigender Investitionsbedarf bei stagnierender oder sinkender Mittelverfügbarkeit. Angesichts der Haushaltslage ist vielerorts eine wirtschaftliche Umsetzung oberstes Gebot.
- Wahl des Träger- und Geschäftsmodells ist entscheidend für den langfristigen Erfolg
- Nachweis der Wirtschaftlichkeit durch lebenszyklusorientierte Betrachtung mittels finanzmathematischer Methoden (Barwertmethode)
- Breitband wird als Standortfaktor immer wichtiger. Da ein marktgetriebener flächendeckender Ausbau problematisch ist, sollten Kommunen selbst aktiv werden (Betreibermodelle, Zweckverbände, Bürgerbeteiligungsmodelle).
- Synergieeffekte senkt Ausbaurkosten

PSPC Public Sector Project Consultants GmbH

Corinna Hilbig

Geschäftsführerin

Fon: +49 178 7221130

ch@psp-consult.de

Büro Berlin

Rosenthaler Str. 46/47

10178 Berlin

Fon: +49 30 315199 0

Fax: +49 30 315199 77

Büro Köln

Lindenstr. 14

50674 Köln

Fon: +49 221 92 428 070

Fax: +49 221 92 428 072

info@psp-consult.de

www.psp-consult.de